

in dunkler Nacht stehen, jodaß diese nicht wußten wo hin und wo hinaus? Nach langem Umherirren erreichten sie zwar endlich die Stadt Duisburg, fanden dort aber die Thore geschlossen und mußten trotz der späten Jahreszeit den Morgen nun im Freien abwarten.

Auf seiner Rückreise nach Amsterdam schrieb Penn von Cleve aus einen Brief an den Grafen von Falkenstein, worin er unter anderem sagte: „Ihr braucht wol Quäker; denn ein wahrer Quäker ist ein Mann, der vor dem Worte Gottes zittert und mit Furcht und Bittern seine Seligkeit schafft.“

Von Amsterdam zog Penn wiederum zu Fox nach Friesland, und machte von dort auch noch einmal einen erquickenden Besuch in Herford. Er schied von der edlen Prinzessin als ihr Freund, der sich noch eines öfteren Briefwechsels mit ihr erfreuen durfte.

Erst zu Anfang des Winters kehrten die Freunde über Rotterdam nach England zurück. Aber das Kampieren im Freien vor Duisburg, sowie die gefährliche, stürmische Überfahrt, die es diesmal gab, hatten Penns Gesundheit dermaßen angegriffen, daß er zu ihrer Wiederherstellung längere Zeit der Pflege seines treuen Weibes bedurfte, zumal da er von denen, welche ihm wegen ihrer Auswanderung nach Amerika um Rat fragen wollten, gar nicht in Ruhe gelassen wurde.

VI.

Das Jahr 1678 schien für alle, die bisher wegen ihrer abweichenden Glaubensansichten verfolgt worden waren, bessere Aussichten zu bringen. Die einsichtigeren Mitglieder des Parlaments mochten wol den großen Schaden